

lang ihm, gem. mit dem Bozener Kaufmann Albert Wachtler, die Ersteigung des Großglockners und – ohne Führer – des Großvenedigers sowie kurz danach der Öztaler Wildspitze. I. d. F. unternahm er, häufig gem. mit seinem langjährigen Bergführer, dem Montafoner Gensenjäger Franz Pöll, zahlreiche tourist. Erstbesteigungen: 1861 Weißkugel und Similaun in den Öztaler Alpen, 1862/63 Schaufelspitze und Zuckerhütli im Stubai, 1864 Hoher Riffler im Verwall, kurz darauf auf neuer Route die Königsspitze. 1865 bezwang S. den Piz Buin in der Silvretta, wenige Tage später als einer der ersten Ostalpentouristen die Crast'Agüzza in der Bernina. Die Erstbesteigung der Vesulspitze folgte 1866, 1869 führte eine Tour auf die Parseierspitze, 1874 stand S. als erster Tourist auf der Spitze des Pateriol in der Verwallgruppe. Seine letzten Gipfelerfolge erzielte er vermutl. 1878 ebendort auf dem Karkopf und dem Seekopf. S. beschränkte seine Expeditionen jedoch nicht nur auf das Alpengebiet, sondern suchte auch entferntere Regionen auf und bestieg etwa den Pico del Teide auf Teneriffa. 1869 war S. Mitbegründer des Dt. Alpenver. und ab 1873 Mitgl. der Sektion Austria des DÖAV, ferner war er Mitgl. des ÖAK. S. gilt als einer der wichtigsten Ostalpenpioniere seiner Zeit und war aufgrund seiner zahlreichen Erstbesteigungen bahnbrechend für die Erschließung der Öztaler und Stubaier Alpen.

L.: Mitt. DÖAV 20, 1894, S. 112; Die Erschließung der Ostalpen, red. E. Richter, 1–3, 1893–94, s. Reg.; W. Lehner, Die Eroberung der Alpen, 1924, bes. S. 116f.; E. Pichl, Wiens Bergsteigertum, 1927, s. Reg.; Berge und Heimat 7, 1952, S. 437 (m. B.); P. Grimm, in: Berg '91, Alpenver.jb. 115, (1991), S. 49ff. (m. B.); WSILA, Wien.

(Ch. Mentschl)

Specht Richard, Schriftsteller und Journalist. Geb. Wien, 7. 12. 1870; gest. ebd., 18. 3. 1932; mos. – Sohn eines Textilkaufmanns; ab 1912 verehel. mit der Pianistin Vera Schapira (1891–1930), ab 1920 mit Wanda Maria Halban (1894–1986), der Nichte des Gynäkologen Josef v. Halban (s. d.), ab 1927 mit der Schauspielerin Alexandrine Pagin (1894–1953). S., der gem. mit seinen Brüdern von dem Anthroposophen Rudolf Steiner unterrichtet worden war, begann nach Absolv. der Realschule 1887 ein Architekturstud. an der TH Wien, das er aber bereits nach zwei Jahren abbrach, um einen kaufmänn. Beruf zu ergreifen. Sein Interesse galt jedoch – zumindest vorerst – der Literatur: Zum Kreis der Schriftsteller des „Jungen Wien“ gehörend,

trat S. früh als Lyriker und Dramatiker hervor; 1904 gab er eine Werkauswahl Hebbels (s. d.) heraus. Er war Mitarb. der „Arbeiter-Zeitung“ in Wien, aber auch des „Berliner Börsen-Courier“ und veröff. Gastbeitr. in der „Neuen Freien Presse“ und im „Pester Lloyd“. Unter dem Einfluß von Brahms, Brüll (einem Verwandten mütterlicherseits) und Goldmark (alle s. d.) wandte er sich zunehmend der Musik zu, war Musikkritiker bei der „Wiener Allgemeinen Zeitung“, dem „Illustrierten Wiener Extrablatt“ und der „Zeit“. Ab 1908 war er Mitarb. an der „Wiener Zeitschrift für Musik“, 1909 gem. mit Batka (s. d.) Mitbegründer und i. d. F. für zehn Jahre Mithrsg. der einflußreichen Musikkz. „Der Merker“. 1914–20 war er Red. der Programmhefte der Abonnementkonzerte der Wr. Philharmoniker. Ab 1920 arbeitete S. als freier Schriftsteller, hielt zahlreiche Vorträge im Rundfunk und Vorlesungen über Literatur und Ästhetik am Neuen Wr. Konservatorium. Er veröff. 1905 die erste Monographie über Gustav Mahler (s. d.) (wesentl. erweiterte Fassung 1913), dessen leidenschaftl. Vorkämpfer er war, 1922 die erste Monographie über A. Schnitzler (s. d.), zu dessen Freundeskreis er zählte (er porträtiert darin Schnitzler als außerordentl. musikal. Autor und geschult an wiss. Ausdrucksweise). Weitere Monographien betrafen Johann Strauß Sohn (1909), Richard Strauss (1921), Julius Bittner (1921), Wilhelm Furtwängler (1922), Franz Werfel (1926), Brahms (1928), Beethoven (1930), Puccini (1931) etc. Daneben veröff. S. auch zahlreiche themat. Analysen zu Einzelwerken.

W.: Sündenraum, 1892; Ged., 1893; Das Gastmahl des Plato, 1893; Pierrot bossu, 1896; Zehn Jahre Burgtheater, 1899; Krit. Skizzenbuch, 1900; Mozart, 1914 (Ged.); Die Nase des Herrn Valentin Berger, 1929; Florestan Kesters Erfolg, 1929; etc.

L.: NFP, 19., 24. 3. 1932; WZ, 6. 12. 1970; Brümmer; Czeike; Hall-Renner; Jb. der Wr. Ges.; Killy; Kosch; MGG; oeml.; A. Schnitzler, Briefe 1913–31, ed. P. M. Braunwarth u. a., 1984, s. Reg.; W. Obermaier, in: Österr. Musik – Musik in Österr., ed. E. Th. Hilscher (= Wr. Veröff. zur Musikwiss. 34), 1998, S. 477ff.; A. Schnitzler, Tagebuch 1931. Gesamtverzeichnisse 1879–1931, 2000, s. Reg., bes. Tagebuch 1917–19, 1985, S. 412ff.; R. Wiesinger, R. S. als Musikkritiker und Musikschriststeller 1–3, phil. Diss. Wien, 2005; Archiv der TU, WSILA, beide Wien; Mitt. Rainhard Wiesinger, Wien.

(P. M. Braunwarth)

Spechtenhauser Johann Bapt., Theologe. Geb. Unserfrau, Gmd. Schnals, Tirol (Madonna/Unser Frau, Italien), 27. 10. 1760; gest. Innsbruck (Tirol), 13. 7. 1820; röm.-kath. – Sohn eines Lehrers. S. absolv. nach